

jazz austria

Werner Feldgrill Wheel Of Life

●●●●
ATS Records, Vertrieb: Preisler

Dass Werner Feldgrill am Elektro-Bass seit Jahrzehnten einer der besten seines Faches ist, und das nicht nur in Österreich, hat sich wohl herumgesprochen. Dass er aber auch an der Gitarre ein Meister ist, lag bis jetzt im Verborgenen. Seine weich fließenden Soli passen perfekt in den avancierten Sound. Auf seiner CD präsentiert der Steirer die Crème de la Crème der heimischen Jazz-Szene, sprich, alles Namen, die Gewicht haben und jedem Liebhaber sicher geläufig sind. Mit einer raffinierten und voraussichtlich merkantil erfolgreichen Fusion aus Jazz, Funk, Soul und R & B feigt Feldgrill bei den schnellen Nummern wie „Minority“ oder „FNR“ in beeindruckender Weise alles vom Tisch, was den Groove-Charakter blockieren könnte. Ausnahmen sind z.B. die Ballade „Song For My Mother“ oder das Bass-Solo von „Tenderly“, einem Jazzstandard aus dem Jahre 1974, den Sarah Vaughan als Erste sang, bevor ihn eine Menge an Sänger_innen in ihr Repertoire übernahmen. Keineswegs diskreditierend soll die Bemerkung empfunden werden, dass „Wheel Of Life“ partiell Qualitäts-Smooth-Jazz ist, wie er in den 70ern an der Westküste der USA modern wurde. Aus dem Dutzend an Kollegen, die Feldgrill eingeladen hatte, sollte man Tho-

Schumann. Lia Pale verleiht den Liedern ihre Stimme, Rüegg agiert als Begleitpianist und als Arrangeur sowie als Albumproduzent. Rüegg bleibt dem musikalischen Werk insofern treu, als er Struktur und Melodik des Originals beibehält, allerdings Harmonik und Rhythmik „zeitgemäß“ verändert. Im Presstext steht vermerkt, dass aus dem Kunstlied ein Song wird, allerdings bleibt Schubert immer Schubert, Schumann Schumann und Brahms Brahms. Pale hat schon auf den ersten beiden Alben gezeigt, dass sie eine Könnlerin ist und stellt hier mehr als einmal unter Beweis, dass sie herrlich swingen kann - oder sollte man sagen: „Brahms Songs swingen ganz wunderbar“. Ein Beispiel ist etwa „Tell Me My Sweet Shepherdess“ („Sagt mir, o schönste Schäf'rin mein“). Besondere Erwähnung verdient hier auch das liebevoll gestaltete Booklet mit allen Texten und geschmackvollen Kunstwerken und Fotos. **wolf**

ENJ Society The Ones Before Us

●●●●
Quinton, Vertrieb: Galileo

Das hier mitgeschnittene Konzert entstand im März 2017 in den Kammerlichtspielen in Klagenfurt. Zu hören sind der Saxophonist Michael Erian, der Trompeter Daniel Nösig, gemeinsam mit Milan Nikolic, Bass und Howard Curtis, Schlagzeug. Quintette mit Trompete, Saxophon, Klavier, Bass und Schlagzeug gibt es zu Hauf, allen voran das berühmte von Miles Davis mit John Coltrane. Im pianolosen

Kompositionen der Bandmitglieder, sei es Bebop oder Ballade. Damit entsteht ein in der Jazz Tradition tief verwurzelt, zeitlos schönes Konzert, an dem das Publikum in Klagenfurt teilhaben durfte und wir nun dank des Mitschnitts auch! **bak**

Jazzodrom Movements From The Basement

●●●●
ATS-Records, Vertrieb: Preisler

Strahlend-melodioser akustischer Jazz-Rock auf den Spuren Chick Coreas und Co: Auf ihrem vierten Album erweisen sich Andreas See (Saxophone), Gerhard Rahstorfer (Trompete & Flügelhorn), Martin Wöss (Piano & Keyboards), Christian Wendt (Bass) und Alex Pohn (Drums) gewohnt spielfreudig. Es ist bemerkenswert schön, wie sie auf schnelle Passagen ruhige Momente mit ausdrucksvollen Soli folgen lassen. Mit der bestechend coolen Nummer „Slow Move“, die – wie übrigens die meisten Stücke – vom Saxophonisten stammt, und dem ganz kurzen „Rosebud“ (vom Trompeter) unternimmt Jazzodrom einen Ausflug in soulig-poppige Gefilde, um dann in „Basement Overdrive“ richtig loszurocken. Funky! Stilvolle Arrangements, virtuose Spielzüge, berührende musikalische Momente. **domi**

Heinrich von Kalnein & Meretrio Passagem

●●●●
Natango Music, Vertrieb: Galileo

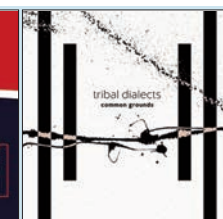
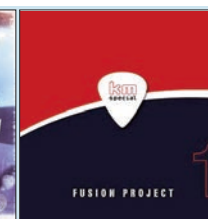
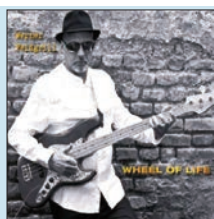
Derzeit herrscht ein großer Hype, vor

erte Boni bei. Eine Coverversion, „Retrato Em Branco E Preto“, ein Song, den die unvergessliche Elis Regina (1945-1982) populär sang, stammt von Antonio Carlos Jobim, der das Herz der neueren brasilianischen Musik ist. Trotz dieser Palette hören wir außer bei Sampaio's „Pe De Moca“ nicht diesen typischen Brasil-sound. Eher begeistert eine Fusion aus Jazz, Blues oder Rock, die viele Fenster öffnet. Von Kalnein ergreift die Gelegenheit und spielt tüchtig auf der Flöte, die in seiner Ausbildung und Entwicklung vorrangig war. Tipps wären das rockig-urbane „Hyperhype“ von Gustavo Boni oder der „Waltz For Hermeto“, mit dem Emiliano Sampaio einem seiner Idole (Hermeto Pascoal, geb. 1936, Multiinstrumentalist) die Ehre erweist. **ewei**

Klaus Michler km special

●●●●
special.music, e-mail: kmspecial01@gmail.com

Klaus Michler ist nicht nur Apotheker in Lochau/Vlbg., er hat auch Gitarre studiert und ist seit geraumer Zeit in lokalen Bands wie FuseOn aktiv. Hier verabreicht er uns eine kräftige Dosis Fusion mit ansprechenden und abwechslungsreichen Eigenkompositionen, jeder Menge Groove und ausgedehnten Soli – ganz wie es sich gehört. Für den Studiotermin hat Michler eine edle Band zusammengetrockelt: mit Robert Riegler (b), Tommy Böröcz (dr) und Andi Steirer (perc) gleich einmal die Rhythm Section von Ostinato, dazu noch Peter Madsen (keys) und Adrian Mears (tb).



mas Kugi (ts, bs), Martin Wöss (p, kb) oder den Klasse-Trompeter Mario Rom hervorheben, die mit schwindelerregenden Soli das Album enorm bereichern. **ewei**

Lia Pale – Mathias Rüegg The Brahms Song Book

●●●●
Lotus Records

Der dritte Teil der Interpretationen klassischer Lieder unter „Ägide“, der mitteleuropäischen Antwort auf Duke Ellington; Mathias Rüegg folgt stilmäßig den beiden vorangegangenen Alben von Franz Schubert und Robert

Quartett rückt man enger zusammen, Trompeter und Saxophonist sind um einiges mehr gefordert, was auch für den Rhythmuspart der Band gilt. Umso wichtiger wird dabei die Selbstverständlichkeit im Verstehen davon, welchen musikalischen Weg das Gegenüber gerade einschlagen will. Das gilt für die freie Improvisation genauso wie bei Stücken, deren Ausrichtung klar definiert ist, wie zum Beispiel einem Reworking eines Standards wie "It could happen to you". Aber gerade dieses Fehlen eines Harmonie-Instruments wie Piano oder Gitarre intensiviert und konzentriert den Glanz der

allem in Graz, rund um eine Gruppe an MusikerInnen und SängerInnen aus Brasilien. Der Flötist und Tenorsaxophonist Heinrich von Kalnein, 1960 in Baden-Baden geboren, Universitätsprofessor und Musiker mit Renommee, hat seit 1982 seinen Lebensmittelpunkt in der steirischen Landeshauptstadt und großen Einfluss auf die opulente Jazz-Community. Auf „Passagem“ konföderiert er sich mit dem Meretrio (Emiliano Sampaio, git, Gustavo Boni, e-b und Luis André Oliveira, dr). „Nur“ 2 von 10 Tracks stammen aus der Feder Kalneins, das Gros ist von Sampaio, ebenfalls 2 Titel steu-

Besonders Letzterer wertet diese Produktion immens auf, sei es durch perfekt „genagelte“ Unisono-Themen mit Klaus Michler, sei es im vielstimmigen Posaunen-Intro von „Catwalk“ oder durch atmosphärische Live-Loops („505 Blues“). Das könnte direkt süchtig machen, Herr Apotheker! **schu**

Tribal Dialects Common Grounds

●●●●
Sessionwork Records, Vertrieb: Lotus

Beim Hören dieser CD drängt sich der Begriff „imaginäre Folklore“ auf, der zunächst von Béla Bartók und später